

Betreutes Trinken vor dem Aus?

Wer alt ist und das 60. Jahr überschritten hat, darf bisher in Begleitung seiner Kinder in der Öffentlichkeit Xet und Rum zu sich nehmen, so die aktuelle Rechtslage in den Reichen. Doch die Hofärzte der Reiche wollen dieses alte Brauchtum jetzt einschränken.

Sie drängen auf ein Gesetz, das das sogenannte „Betreute Trinken“ für die edlen alten Recken in Begleitung ihrer Nachkommen verbietet. Denn, so wird behauptet, der Genuss von Xet und Rum sei für ältere Männer und Frauen, die ihre Tage zählen, mit großen Gefahren verbunden.

Die weltenbummlige Direktor der Sumpfwaldklinik und Leibarzt des Padischa, Leirik Pestbringer, sagte: „Der übermäßige Genuss von Xet und Rum im Alter ist eine Bedrohung für das Wohl und die Ordnung der Reiche.“

Appelle und Bitten der Herrscher allein würden nichts ändern, so Pestbringer. Daher soll das alte Gesetz, das das „Betreute Trinken“ erlaubte, nun modifiziert werden.

Der Vorschlag kam aus Avallon, das auf der Suche nach dem heiligen, ewig währenden Faß ist. „Heutzutage ist das Trinken von Xet und Rum bei unseren verdienten Helden und Heldinnen gesellschaftlich tief verwurzelt“, sagte der Herrscher des Landes, Tschierchill Brancreac von Calemot. „Doch der gefährliche Genuss kann ihre Kräfte erlahmen lassen und ihre Seelen in die Irre führen.“

In den Reichen gilt bereits, dass lediglich Männer und Frauen zwischen 18 und 60 Jahren Xet und Rum kaufen und trinken dürfen. Doch in Begleitung ihrer Kinder ist das auch über 60 Jahren erlaubt – auch bei öffentlichen Festen und Trinkgelagen. Das alte Gesetz, das seit den Tagen des Großen Unheils in Kraft ist, soll nun angepasst werden.



Manche Herrscher meinen, dass erhöhte Preise für Xet und Rum eine wirksame Barriere gegen den Missbrauch sein könnten.

Die Herrscher der Reiche und deren Hofärzte, allen voran die Abstinenter Nordheims und die Damen und Herren des Consortiums, unterstützen diesen Vorstoß. Gytis der Gütige, Großkomtur von Helborn, erklärte sogar: „Der Schutz unserer Ältesten vor den Gefahren des übermäßigen Trunkes ist unser aller Pflicht!“

Schon im vergangenen Jahr beriet der Rat der Grauen Eminenzen das Vorhaben, das „Betreute Trinken“ einzuschränken, denn die alten Recken reagieren empfindlicher auf Xet und Rum, als ihre Sprößlinge. Es kommt zu verstärktem Körperzucken, verwaschener Sprache, ungewohnter Vergesslichkeit oder plötzlichem Ohnmachtsgefühl.

Laut Berichten konsumieren heute 6,9 Prozent der weiblichen und 12,4 Prozent der männlichen Senioren mindestens einmal pro Woche Xet oder Rum. Der Genuss findet oft noch bis ins ehrwürdige Alter von 80 Jahren oder noch später statt und könnte somit die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Seelen der Senioren gefährden.

Neuer Direktor im Theo-Zoo

Die Zoologische Gesellschaft von Theostelos, eine der ältesten und bedeutendsten Institutionen für Tierforschung und Tierschutz, erlebt unter ihrer neuen Leitung eine beeindruckende Aufschwungphase. Nach

mehreren Jahrzehnten der Vernachlässigung wurde das Institut kürzlich umfassend modernisiert und erhält wieder die Anerkennung, die es verdient.

Der bisherige Zustand war bedauerlich: Das Hauptgebäude verfiel zusehends, die Parkanlage wurde von der Natur überwuchert, und die Tiergehege waren nur noch Fragmente ihrer früheren Pracht. Doch mit der Ernennung des geachteten Akademikers Fo Passus zum neuen Direktor begann

eine Wende. Zunächst wurden die größten Schäden behoben, das Hauptgebäude saniert, und die Parkanlage liebevoll wiederhergestellt. Heute können Besucher wieder die vielfältigen Gehege erkunden und die Tiere in einer gepflegten Umgebung bewundern.

Ein besonderes Highlight ist die neu errichtete Falknerei, in der neben majestätischen Falken, Eulen, Geiern und Habichten auch zwei Adler zu bestaunen sind. Diese beeindruck-

enden Vögel symbolisieren die enge Verbindung zwischen Natur und Kultur in Theostelos und ziehen zahlreiche Besucher an.

Fo Passus setzt auf Öffentlichkeitsarbeit, um das Bewusstsein für den Tier- und Naturschutz zu stärken: „Nur was man kennt, kann man auch schützen“, betont er. In diesem Sinne organisiert er Expeditionen in ferne Länder, um seltene und bedrohte Arten zu erforschen, und führt Verhandlungen mit Herrschern verschiedener Reiche für die Einrichtung von Schutzgebieten, um die Artenvielfalt zu bewahren.

Ein innovatives Projekt ist die Einführung der Aktion "Tier des Jahres": Im Jahr 2025 wurde die Buschelfe (*Florus decepticus*) zum ersten «Tier des Jahres» gekürt. Dieses Projekt soll das Interesse an der Tierkunde fördern und für jedes folgende Jahr ein neues Tier in den Fokus rücken, sowohl in Theostelos als auch in anderen Reichen.

Fo Passus' Engagement hat die Zoologische Gesellschaft wieder zu einem nationalen Schatz gemacht und stärkt die Rolle Theostelos' im Kampf gegen Artensterben und Umweltzerstörung. Mit diesem stetigen Wandel wächst die Hoffnung, dass zukünftige Generationen die Vielfalt der Tiere bewahren können und die Gesellschaft ihr jahrhundertealtes Erbe des Schutzes und der Erforschung lebendiger Natur fortführen.

Im Porträt: Manssur Al Iskander

In dieser Ausgabe werfen wir einen Blick auf eine der angesehensten Persönlichkeiten Yaromos: Manssur Al Iskander, Oberst der Rotaner Garde. Ein Mann, der gleichermaßen für seinen Mut, seine Loyalität und sein festes Bekenntnis zum Dienst für das Reich bekannt ist. Wir hatten die Gelegenheit, ihn zu einem exklusiven Gespräch zu treffen.

Frage: Herr Al Iskander, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen. Erzählen Sie uns doch zunächst, wie Sie zur Rotaner Garde gekommen sind.

Manssur Al Iskander: Es ist mir

eine Ehre. Als zweiter Sohn meines Vaters, Ahmed Al Iskander, wuchs ich behütet in einer rotanischen Händlerfamilie auf. Doch schon früh spürte ich den Drang, unserem Land zu dienen und es zu verteidigen. Ich hätte bequem meine Geschäfte weiterführen können. Doch mein Herz schlug anders: Ich entschied mich, meinem Heimatreich mit der Waffe zur Seite zu stehen, und trat in die Rotaner Garde ein. Dort fand ich meine Berufung.



Frage: Was macht die Rotaner Garde für Sie aus? Gibt es spezielle Werte oder Traditionen, die Sie verbinden?

Manssur Al Iskander: Die Garde ist nicht nur eine Streitmacht, sondern auch eine lebendige Verkörperung unseres Glaubens an **BEK** und unserer Loyalität zu Yaromo. Wir tragen die Farben Braun und Gold, Symbole der Erde und des Lichts. Unser Glaube ist stark: Wir sind die ergebensten Diener **BEKs**, Symbol für Schutz, Mut und Gerechtigkeit. Unsere Bewaffnung, der Streithammer, Säbel, Faustschild und Krummdolch, sind nicht nur Waffen, sondern Ausdruck unserer Bereitschaft, bis zum letzten Atemzug für das Reich zu kämpfen.

Frage: Sie sind bekannt für Ihren Mut an vorderster Front. Gab es einen Moment, der Sie besonders geprägt hat?

Manssur Al Iskander: Es gibt viele, doch einer bleibt besonders im Gedächtnis: Bei einem Überfall auf eine wichtige Handelsstraße wurden meine Männer schwer attackiert. Ich führte

die Verteidigung an, stand im Kampf gegen Übermacht und konnte so Schlimmeres verhindern. Solche Augenblicke zeigen mir, warum wir kämpfen: Für den Frieden unseres Volkes und die Sicherheit Yaromos. Das hat meinen Glauben an unsere Mission nur gestärkt.

Frage: Als Oberst tragen Sie eine große Verantwortung. Was sind Ihre Ziele für die Zukunft der Rotaner Garde?

Manssur Al Iskander: Mein Ziel ist, unsere Stärke weiter auszubauen, immer im Sinne der Gerechtigkeit. Die Verbindung zu meinem Volk, den Rotanern, ist tief. Ich möchte, dass die Garde ihr Ansehen behält und sich auch in Zukunft als verlässlicher Schutz für Yaromo erweist. Gleichzeitig hege ich den Wunsch, eines Tages in meine Familie zurückzukehren, die Geschäfte unseres Vaters weiterzuführen — doch solange werde ich mit meiner ganzen Kraft für das Reich da sein.

Frage: Das klingt nach einem Mann, der sein Volk liebt. Wie sehen Sie die Beziehungen zu den anderen Reichen, insbesondere zu Theostelos, das in letzter Zeit zum Krieg übergegangen ist?

Manssur Al Iskander: Vertrauen ist das Fundament unseres Zusammenlebens. Yaromo und Theostelos waren stets Verbündete, doch die aktuellen Entwicklungen spiegeln die Zerbrechlichkeit unserer Bündnisse wider. Ich hoffe, dass im Interesse aller eine friedliche Lösung gefunden werden kann. Darin liegt unsere Pflicht: unseren Kämpfergeist für den Frieden einzusetzen, statt nur für den Krieg.

Frage: Abschließend: Was würde man über den Mann hinter dem Oberst wissen, das wir bisher noch nicht erwähnt haben?

Manssur Al Iskander: Ich bin ein einfacher Krieger, der fest an **BEK** und den Schutz seiner Heimat glaubt. Trotz meiner Rolle trage ich auch das Herz eines Menschen mit Wünschen, Träumen und einer Liebe zur Familie. Und ganz gleich, was die Zukunft bringt, meine Loyalität gilt immer Yaromo und seinem Volk.

Vielen Dank, Herr Al Iskander, für dieses offene Gespräch.

Manssur Al Iskander bleibt eine zentrale Figur des Reiches Yaromo. Mit Mut, Glaube und Verantwortungsbewusstsein steht er für die Werte, auf die unser Reich baut.